

Recycling-Baustoffe | 14.12.2022 | Nr. 362/22

Lukas Kilian: TOP 14: Recycling-Baustoffe vermehrt bei Bauprojekten einsetzen

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
meine Damen und Herren,

ich erzähle ihnen jetzt mal wieder etwas von Müll. Müll ist eine Ressource – das wissen wir und beachten wir ja tagtäglich im Haushalt. Fein sortiert in gelben Sack, Papiertonne, Bio-Müll. Viel wird recycelt und so wieder nutzbar durchgeführt.

Was für den Alltagsmüll gilt, sollten wir noch besser bei Baustoffen machen. Die CDU-Fraktion hat in der letzten Wahlperiode einen Bau- und Rohstoffgipfel gemacht, seitdem ist einiges passiert. Wir wollen aber mehr!

Die Grundlage im Baustoffrecycling ist ganz einfach: „Gebrauchte Baustoffe“, die beim Umbau oder der Sanierung von Bauwerken in Form von Bauschutt oder Bodenaushub anfallen, dienen als Grundlage für die erneute Herstellung von Baustoffen.

Uns muss klar sein: Jeder Baustoff, der dem Wertstoffkreislauf wieder zugefügt wird, muss nicht auf Deponien entsorgt werden. Fast 70 Prozent der Altbaustoffe können recycelt und als hochwertige Baustoffe wieder eingesetzt werden. Jährlich werden rund 600 Millionen Tonnen mineralische Rohstoffe (inkl. Recycling-Baustoffe) in Deutschland gewonnen. Rund 80 Prozent gehen zur Herstellung von Bau- und Dämmstoffen in die Bauwirtschaft. Der Bau- und Gebäudebereich ist für 38 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Zusätzlich werden hier die meisten Ressourcen verbraucht. Jährlich fallen 218,8 Millionen Tonnen mineralischer Abfälle an. Für uns ist klar: Hier liegt ein großes Rohstofflager. Das wollen wir stärker heben. Im Land wurden beispielsweise in einem Pilotprojekt die L 21 vom LBV und IHK mit Recyclingbaustoffen saniert.

Doch Pilotprojekte sind das eine – damit das Thema Baustoffrecycling richtig fliegt, wollen wir bei Ausschreibungen über Bauvorhaben dem Thema Baustoffrecycling mehr Beachtung geben. Zukünftig soll in Ausschreibungen der Ausschluss von RC-Baustoffen nicht mehr ohne Begründung möglich sein. Es wird kaum ein Argument geben, dass Recycling-Baustoffe nicht in neuen Projekten verbaut werden können. So können wir auch hier nachhaltiger werden. Wir schlagen vor, den SSW-Antrag und unseren Antrag in den Wirtschaftsausschuss zu überweisen und dort weiter zu

beraten.